

Gemeinde- und Staatspersonal Burgdorf

Verblasst und verblichen sind unsere kühnen Hoffnungen auf die Verwirklichung unserer langersehnten Pensionskasse. Vier volle Jahre hat unsere Behörde gebraucht, um diese brennende Frage zu studieren und endlich nach Abschluss dieser Studien hat sie herausgebracht, dass die Gemeinde ausserstande sei, die Mittel für eine solche Kasse aufzubringen. Die ganze Behandlung dieser Angelegenheit drängt einem unwillkürlich das Gefühl auf, dass gewissenorts jeder Wille zur Behandlung dieses Geschäftes vollständig gefehlt hat und dass sich gewisse Gemeindeväter einen blauen Teufel um das Wohl und Wehe des Gemeindepersonals bekümmern. Das Ergebnis war ja zwar so ziemlich zum voraus zu erwarten. Immerhin ist es unserer Behörde nicht zu verzeihen, dass sie, trotzdem sie ja selbst überzeugt sein musste von der Nutzlosigkeit ihrer Beratungen, die Arbeiter stets im Glauben auf die Verwirklichung der Pensionskasse zu halten suchte. Der Beweis hierfür liegt ja darin, dass unsere Eingabe des letzten Jahres betr. Übernahme der Arzneykosten durch die Krankenkasse, dahin beantwortet wurde, dass das Begehren nicht erfüllt werden könne, indem voraussichtlich eine Verschmelzung unserer Krankenkasse mit der Pensionskasse stattfinden werde. Mehr Ehrlichkeit wäre entschieden am Platz gewesen. Nun sind allerdings Klagen über die fehlgeschlagenen Hoffnungen zwecklos, aber durch dieses Gebaren sind nun hoffentlich jedem Arbeiter die Augen so weit geöffnet worden, dass er endlich erkennt, dass er von seinen Gegnern nie und nimmer auch nur die geringste Vergünstigung freiwillig zu erwarten hat und dass nur eine festgefügte Organisation imstande sein wird, in solchen Fällen einen Druck zur Erlangung ihrer Forderungen und Rechte auszuüben. Zu diesem Zweck aber genügt es natürlich nicht, dass man nur schweren Herzens seine Beiträge bezahlt und im übrigen den lieben Herrgott Herrgott sein lässt. Nur die regste Anteilnahme am Kampfe um unsere Existenz zeigt dem Gegner unsere Kraft und unseren Willen. Unseren Mitgliedern wird nun in nächster Zeit Gelegenheit geboten, neuerdings zu beweisen, dass sie gewillt sind, trotz Enttäuschungen aller Art, unentwegt für unsere Forderungen zu wirken und mitzuhelfen am Aufbau unserer sozialen Institutionen. Suchen wir die Scharte, die uns durch den Verlust der Pensionskasse entstanden ist, auf andere Weise, wenn auch nicht ganz, so doch teilweise auszuwetzen. Unsere Krankenkassenversammlung hat anfangs des Jahres beschlossen, die Statuten einer Revision zu unterziehen. Nun gilt es, diese an die Hand zu nehmen. Der Vorstand hat bereits zu dieser Frage Stellung genommen und wird in einer nächsthin folgenden Sitzung einen neuen Entwurf ausarbeiten. Bekanntlich hat aber nicht allein der Vorstand hierüber zu entscheiden, sondern eine Versammlung, die ebenfalls baldmöglichst einberufen wird, sich mit dieser Frage endgültig zu befassen. Daher ist es unbedingte Pflicht eines jeden Genossen, an derselben zu erscheinen, um zu bekunden, dass der Wunsch nach Revision der abgelebten Statuten nicht nur einer momentanen Laune entsprungen ist, sondern dass dahinter der eiserne Wille zur Hebung von lange Jahre hindurch ertragenen Übelständen sichtbar wird. Es ist nun endlich höchste Zeit, dass wir in dieser Frage unbedingt unser Mitspracherecht besser zu wahren suchen, denn das letzte Jahr hat unsere Behörde neuerdings bewiesen, dass sie nicht gewillt ist, unsere Forderungen, mögen sie noch so berechtigt sein, zu erfüllen. Was nützen uns Kassavorstand und Hauptversammlung, wenn sich der Gemeinderat kurzerhand über unsere Begehren hinwegsetzt? Unsere Krankenkasse wird von uns, sowie von der Gemeinde zu gleichen Teilen finanziert und darum erachten wir es als unser heiliges Recht, dass unsere Mitsprache gewürdigt und unseren Begehren Gehör geschenkt wird. Darum Genossen, erscheint vollzählig. Lasst euch nicht durch die eigene Gleichgültigkeit Stück um Stück eurer Rechte berauben. Beweist, dass ihr gewillt seid, für eure Forderungen zu kämpfen und einzustehen.

K.K.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923.03-09.

Gemeinde- und Staatsarbeiter Burgdorf > Pensionskasse. Krankenkasse. 1923-03-09.doc.